

Neugründet: 1890.  
Der Dresdner vorzüglichste:  
1 Florin 60 Pf., bei den Buchen  
nach berühmten Dokumenten  
wissenschaftlich & Kunst: außer-  
halb des Deutschen Reiches  
Buch- und Eisenpapierdruckerei  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Gezeichnet:  
Möglich mit Ausnahme des  
Sonn- und Feiertage abends.  
Geschäft: Anfangs: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

N 289.

Mittwoch, den 13. Dezember abends.

1899.

## Amtlicher Teil.

Das Ministerium des Innern hat der Kranken- und Bergbaubehörde der Schlosser zu Dresden eingeschriebener Höflichkeit, beschreibt, daß sie auch nach Einführung des III. Reichstags vom 7. November 1899 zu ihrem Statut vom 31. Dezember 1892 vorbehaltlich der Führer des Krankengesetzes den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung vom 10. April 1892 noch wie vor genügt.

Dresden, am 8. Dezember 1899.

Ministerium des Innern,  
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. Bodel. Klopstock.

## Genehmigungen, Verzeichnungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Polizei-Beratung und ernannt worden:

Welder, junger Polizeivikar, als Ober-Polizeihauptmann im Bezirk Klippen, junger Polizeivikar, als Ober-Polizeihauptmann im Bezirk der Kaiser, Ober-Polizeidirektor zu Dresden; Horn, junger Polizeihauptmann, als Ober-Polizeihauptmann im Bezirk der Kaiser, Ober-Polizeidirektor zu Dresden; Horn, junger Polizeihauptmann, als Ober-Polizeihauptmann im Bezirk der Kaiser, Ober-Polizeidirektor zu Chemnitz; Reinhold und Schmalz, junger Polizeihauptmann, als Polizeihauptmann im Bezirk der Kaiser, Stationenmeister, als Polizeihauptmann im Bezirk der Kaiser, Ober-Polizeidirektor zu Chemnitz; Heder, Stationenmeister, als Polizeihauptmann im Bezirk der Kaiser.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Justiz und öffentlichen Untertrichts. Erledigt: die dritte Rändige Lehrbücher in Mulda, Kolator; die oberste Schulbücherei, Einkommen: 1200 M. Grundgehalt, 100 M. für Unterricht in der Hochbildungsschule, 100 M. für Ausbildung im Kirchenberuf und 80 M. für Turnen im Sonntagsunterricht. Gelehrte mit Zugriffen sind bis zum 31. Dezember an den Königlich-Preußischenkonsistorialrat Schulte Dr. Böbel in Greifswald eingetragen; — die Hochschule in Riedersau, Kolator; das Königlich-Preußische Kultus und öffentlichen Unterrichtsministerium dankt: Einkommen: 1800 M. Jahresgehalt, nebst Rentenamt ein Jahrzehntsummen von 1200 M. von Schulbüchern, 120 M. vom Kirchenunterricht und das Haushalt. Hochschulungsunterricht. Bezeichnungsbüchlein sind mit den erforderlichen Zugriffen bis zum 22. Dezember bei dem Königlich-Preußischenkonsistorialrat Schulte Dr. Böbel in Greifswald eingetragen; — zu Böhmen: zu Ohren 1900 die niedrigste reale Rändige Lehrbücher in Pausendorf bei Leipzig, Kolator; der Gemeinderat dankt: Einkommen: 1800 M. Jahresgehalt, nebst 20 Proz. als Wohnungserstattung zu gelten haben. Dieses Entkommen erhält sich im 4. Dienstjahr auf 1800 M., im 7. auf 2000 M., im 10. auf 2150 M., im 15. auf 2300 M., im 16. auf 2450 M., im 18. auf 2600 M., im 22. auf 2750 M., im 25. auf 2900 M. und beträgt vom 28. Dienstjahr an 3000 M. Gehöre nebst den erforderlichen Beilagen sind bis zum 25. Dezember bei dem Gemeinderat in Pausendorf eingetreten.

## Nichtamtlicher Teil.

### Fortsetzung der Staatsberatung.

Am zweiten Tag der Staatsberatung kamen die Führer dreier großer Parteien, der Konservativen, des Zentrums und der Sozialdemokratie, zu Worte. Daraus erfolgten einige Einwendungen und Richtstellungen vom Bundesstaatsrecht. Die Debatte hat damit tatsächlich begonnen. Der Redner des Zentrums, Dr. Lieber, dessen Ausführungen das Haus mit großer Spannung lauschte, obwohl man allabend merkte, daß man noch dem Schlusse der Rede

### Kunst und Wissenschaft.

Konzert. Der zweite, von der Dresdner Musikschule gestern abend im Musenhause zum Besten ihres Freizeitkonzerts veranstaltete Dresdner Komponistenabend bot erwünschte Gelegenheit, einem Teil (der Ouvertüre) des „Künstler-Karnivals“ von C. A. Flügel (gestorben 1894 als Organist der Dreikönigskirche) wieder zu begegnen. In diesem Werke tritt uns die künstlerische Eigenart des Komponisten bei weitem eindrücklicher entgegen, als beispielweise in seinen Orgelkonzerten und Geigenen. Ein feuriger Verlegerischer Zug geht durch die Ouvertüre, und auch die Art des Instrumentierung weist lebhaft auf den Einfluss des großen französischen Meisters hin. Dabei enthält das Konzertstücke Gedanken in Halle und Hülle, doch man sah seiner erneuten Vorstellung aufmerksam erfreuen konnte. Nicht minder war dies der eigenartige „Schneiders-Suite“ von Franz Gatti gegenüber der Hölle, deren überaus reizvoller „Wethorungen“ jeder Aufzähluung mit Recht ein Da capo nach sich zu ziehen pflegte. Zwei wunderbare Symphonies von Schulz-Brüderen bildeten die weiteren Darbietungen des Konzertorchesters, das unter der Leitung des einzelnen Gruppen gut zusammenhaltenden Leitung des Herrn Johannes Reichert mit heißen Bemühungen bestrebt war, den verschiedensten Aufgaben mit möglichstem Erfolg gerecht zu werden. Angethan das für Orgelkonzerte zu kleinen Saalen hätte die Thätigkeit der Schlaginstrumente und Posaunen hinsichtlich der Tonstärke allerdings einige Einschränkung erfahren können. Zwischen den Instrumentalkonzerten waren durchweg sehr ansprechende Einzelstukkate und Duette von Bertrand Roth, Th. Gerlach, W. Rahl und L. Samson eingekreist, an deren Aufführung Hil. Gaede, Hil. Barthold und Dr. Gentz in unerlässlicher Weise beteiligt waren. Die Sänger:

nicht viel mehr wissen werde wie zuvor, trat mit gewohnter Würde, fast feierlich auf und würzte seinen ungewöhnlich langen Vortrag mit hohem Pathos. Den Schwerpunkt legte er selbstverständlich auf die Flottendermebung. Aber indem er auf der einen Seite der Regierung dankte, daß sie die Frage durch die Erklärung des Reichstags aus einem verschwundenden Boden gestellt habe, vermied er es andererseits, seine Partei und sich selbst zu verpflichten. Trotz dieser großen Vorsicht des Zentrumsführers wußte Dr. Böbel aus dessen Ausführungen nichts als Flottenfreundlichkeit herauszuleben. Vielleicht wollte der sozialdemokratische Führer gerade dadurch das Zentrum in eine starke Oppositionsstimmung hineintrücken; weil er doch recht gut, daß von dem demokratischen Flügel jenseit der Borna, der Regierung gegenüber zu nachgiebig zu sein, sehr ungern entgegengenommen wird. Indessen wird, da Dr. Lieber unter Zustimmung des Zentrums die vorläufige Begründung der Flottenvorlage durch den Staatssekretär des Auswärtigen, Grafen v. Billow, akzeptiert hat, es am letzten Ende doch schwer machen lassen, daß die Partei die neuen Forderungen kurzhand zurückweist. Man darf daher wohl dem sozialdemokratischen Führer darin zustimmen, daß die Auflösung des Reichstags um der Flottenvorlage willen nicht notwendig sein werde.

Der konservative Redner Graf Limburg-Stirum sprach selbstverständlich für die Vermehrung der Kriegsschiffe, verachtete aber zugleich nicht, daß für Deutschland eine anstrechende, in der Ausbildung stetig fortbrechende Landsmacht wichtiger sei als eine noch so starke Flotte. Deutschland erscheint leistungsfähig genug, um eine Rüstung nach beiden Richtungen zu tragen, und seine überländlichen Interessen sind in jedem Fochatum begriffen. Der auswärtigen Politik sollte Graf Limburg-Stirum volle Anerkennung und sprach dem Staatssekretär seinen Dank dafür aus, daß sie wieder in die Bahnen der bewährten Bismarckschen Politik eingelenkt sei.

Eine Episode, die Dr. Böbel hervorrief, ereignete viel Heiterkeit. Es wird nämlich auf seine Prophezeiung vom vorigen Jahre hin, in der er eine weitere Flottendermebung trotz des eben gleichzeitig festgestellten Flottenplanes in Aussicht stellte. Solche Prophezeiungen sind wohlsein, und Dr. Böbel hätte nicht nötig gehabt, die ganze Stelle des historographischen Berichts über seine damaligen Aussführungen und die Reaktionen Dr. Liebers und des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes vorzulesen, denn auch diesmal prophezeite er wieder allerhand Drohungen, namentlich neue Militärvorlagen. Als dem Hause wurde er auf sein Risiko im Prophezeien aufmerksam gemacht, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzurechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzurechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzurechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzurechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzorechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzorechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzorechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzorechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzorechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzorechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzorechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzorechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzorechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

Vom Gott selbst wurde unter diesen Umständen nur wenig geredet; aber sowohl Dr. Lieber als auch Dr. Böbel widersprachen dem Staatssekretär des Reichskansamts in bezug auf den günstigen Stand der Finanzen. Besondere Mühe gab sich der sozialdemokratische Redner, dem Hause vorzorechnen, daß eigentlich ein Defizit, nicht aber ein Überschuss zu erwarten sei. Wäre die von der Regierung wiederholt vorgeschlagene Reichsfinanzreform angenommen worden, so lägen die Dinge allerdings klarer, doch wird Dr. Böbel mit seinen Schwärzmalereien auch so wenig Einfluß machen. Im übrigen sprach der sozialdemokratische Redner außfällig ruhig und gab allerlei Matzen in seinen Ausführungen eine mildere Form, als er es sonst zu thun pflegte. Gleich in Rückblick auf den Druck als Broschüre ist diese vom „Chicago Chronicle“ verbreitete Nachricht seinen Weg über England genommen, und als er auf den Ruf „Klapperaden“ erwiderte: der kommt noch, wurde die Heiterkeit seiner Zuhörer geradezu stürmisch.

wissen ist, wie er überhaupt zur Zeit als einer der bedeutendsten und erfolgreichsten deutschen Bankherren und Finanzpolitiker gilt. Der größte Teil der Familie Siemens besitzt bereits den Adel. Werner v. Siemens erhält im Jahre 1888 von Kaiser Friedrich nach dieser Ernennung das Adelspräsidat; er erhält diesen Gnadenentwurf erst durch die Zeugungen. Dr. Georg v. Siemens wird von der ihm vorliegenden Auszeichnung auf der Fahrt nach Konstantinopel Rennnis erhalten, wodurch er am Freitag abends von hier abgereist ist, um die Ureichen über die Verleihung der Konzession zum Bau der Bagdadbahn an die Anatolische Eisenbahngesellschaft zu verfolgen. Seit 1870 steht er an der Spitze des Deutschen Bank, und an der gewaltigen Entwicklung und der großartigen Blüte dieses unteren zweiten deutschen Bankhauses ist er in erster Linie beteiligt. Ihm ist vor allem zu verdanken, daß der deutsche Handel mit dem Auslande immer mehr von ausländischer Weltoberleitung unabhängig geworden ist. Dr. G. Siemens ist zugleich Großgrundbesitzer im Kreis Schweinfurt und im Kreis Ulmberg. Dem deutschen Reichstage hat Dr. Siemens, der vor kurzem sein sechzigstes Lebensjahr vollendet hat, von 1874 bis 1876 und von 1884 bis 1893 angehört. Zur Zeit vertritt er in demselben seit 1893 als Mitglied der bayerischen Delegation den Kreis Schweinfurt-Wittemberg.

— Der gestrige Einladung des Reichstagspräsidenten v. Ballhausen zu einem Gläser Bier in der großen Handelskammer des Reichstages waren der Reichskanzler, die Staatssekretäre Graf Polubotnikow, Graf v. Bülow und v. Thielmann, die preußischen Minister, der Ministerialdirektor des Reichskanzlers und der preußischen Ministerien und andere hohe Beamte, Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Presse gefolgt. In den Handelsräumen und im Restaurationsraume herrschte eine rege Unterhaltung über die politischen Tagesfragen.

— Dem Reichstage ist die Denkschrift über die Entwicklung der deutschen Schuhgebiete in Afrika und der Süde, mit Aufnahme von Deutsch-Ostafrika, im Jahre 1898/99, sowie über die Verarbeitung des Kautschucks während des gleichen Zeitraumes vorgelegt worden. Die Denkschrift über Deutsch-Ostafrika, für welche das erforderliche Material noch nicht eingesetzt, jedoch in nächster Zeit zu erwarten ist, wird dem Reichstag so bald wie möglich übermittelt werden. Im Jahresbericht von Südwestafrika wird über die wirtschaftliche Entwicklung gesagt, daß das Stroh, die Folgen der Rinderpest seien zu beobachten, im laufenden Berichtsjahr dem wirtschaftlichen Leben des Schuhgebietes fast noch mehr als im Vorjahr den Stempel aufgedrückt hat. Der ersten Bekürzung über die erlösten Verluste möglicherweise Hoffnung auf bessere Zeiten blieb. Trotz der nicht besonders günstigen wirtschaftlichen Lage hat die Einführung in das Schuhgebiet ihre beständige Tendenz beibehalten. Aus dem Bericht über Kamerun ist hervorzuheben, daß die Kolonie Kamerun in einem dauernden Fortschreiten sich befindet. In politischer Beziehung kann durch die Adamsau-Expedition, die Fortschritte der Besiegung an der Nordostgrenze und die Besiegung von Süd-Kamerun das der thailändischen Herrschaft unterworfen Gebiet fast als verdoppelt gelten. Im wirtschaftlichen Bezug hat der Plantagenbau die auf den alten Hoffnungen bis jetzt voll erfüllt, der Handel der Nord- und Südostküste hat seine Beziehungen stetig erweitert, der Handel des Kamerun-Schuhgebietes zeigt zu aufstrebende Entwicklung bei behalten. Die von den verschiedensten Seiten in der Deutlichkeit zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß Kamerun die beste unserer Kolonien sei, dürfte bald zu allgemeiner Anerkennung gelangen. Von Neu-Guinea wird gesagt: Die Entwicklung im Bismarck-Archipel seit dem 1. April v. J. ging im allgemeinen stetig vorwärts. Die Plantagen sind bedeutend vermehrt, auch der Handel hat bedeutend zugenommen. Gekrönt wurde die Entwicklung des Handels durch den Verlust mehrerer Schiffe im Archipel. Die beständigen Kämpfe der Einwohner untereinander hätten Handel und Arbeitserwerbung verhindert. Im Schuhgebiete der Marshallinseln hat vollkommen Ruhe geherrscht. Der Wert der eingeführten Waren betrug 465700 M. gegen 560633 M. im Vorjahr. Die Schiffsabfuhr betrug 2729 t Kops.

— Die Kommission für Arbeitsmarktforschung trat gestern unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Willi. Goh. Rass Fleck zusammen. Als Kommissare des Staatssekretärs des Interims wohnten der geb. Oberregierungsrat Dr. Wilhelm sowie die Regierungsräte Körber und Dr. Wiedorf, als Kommissare des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe der geb. Oberregierungsrat Dr. Reinhart und im Auftrage des Senats zu Hamburg der Gesamterberichtsleiter den Verhandlungen bei. Die Tagessitzung lautete: 1) die Vernehmung von Befürwortern über die Sonntagsruhe in Binnenschiffahrt-

aufnahmen bewilligt, und wird dann finden, daß hier ein volles materielles Motiv mit Geschäft vorgezogen ist.

Unter den Leipziger erscheint auch der Berufsfotograph R. Pfeiffer, dessen Bilderaufnahmen durchweg erkenntlich lassen, wie sehr er sich bemüht, den von den Amateuren auf dem Schild gehenden materiellen Prinzip gerecht zu werden. Zu diesem Zwecke wählt er ruhige Tongründe, die das Interesse auf die dargestellte Person konzentrieren, die aber die hochwährende Wiederholung einfordern will. Für die bedeutendste Zeitung Pfeiffers halten wir das als Ansichtsbildende Porträt des Ehren. v. D. Wachendorff (Nr. 46). Die Aufnahme ist mit einem kleinen Handapparat in der Wohnung des Dargestellten gemacht worden, um die selten ungewöhnliche Körperhaltung auf diesen Umstand einzuführen und ebenso die sprechende Neigung des Bildes. Allgemein noch wird das Bildnis des Malers Klinger (Nr. 38) interessieren, das jedenfalls zu den besten gehört, die mir von den Künstlern seien. Es ist gut arrangiert, in der Haltung ungemein charakteristisch und war, vom malerischen Standpunkt betrachtet, in der Kleidung unzählbar. Ebenso zählt das Porträt Sr. Majestät des Königs, das im Katalog nicht verzeichnet ist, zu den besten Aufnahmen, die von dem Monarchen existieren.

Der zweite Berufsfotograph, dessen Werke in die Ausstellung aufgenommen worden sind, ist der auch im Künstlerklub vertretene J. Craig. Annan aus Glasgow. Einer einer mit dem scharfen Blick für das Charakteristische gemachten Momentaufnahme eines schwermütigen Motivs, der „dunklen Berg“ (Nr. 6), hat er nur Porträts aufgestellt, in denen keine Stärke liegt. Miss Burnet (Nr. 5), ein meisterhafter Kohlestruktur, muß unter ihnen an erster Stelle genannt werden. Die Vorzüglichkeit dieses Bildes besteht in der wunderbaren Modellierung des Kopfes, in der eigenartigen Ausbildung und in den Winkelstellungen aller zentralen Einschlüsse. Mit den scharfen Augen dieser alten Dame kontrastiert auf angenehme Weise die liebliche Schneide der „kleinen Brüder“ (Nr. 7), eine reizende Rückenstudie, der wir jedoch die „Dame in Braut“ (Nr. 9), ein schmales Hochformat, wegen ihres schlechten Verhältnisses auf alle unvorteiligen

und Fehlbedenken; 2) die Beratung des Berichts über die Erhebungen, betreffend die Verhältnisse der in Gast- und Schantwirtschaft beschäftigten Personen.

— Aus einer vom Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller zusammengestellten Statistik geht hervor, wie gewaltig die Zahl der in der Eisenindustrie beschäftigten Arbeiter seit der Wiedereinführung des Deutschen Reichs zunommen hat. Im Jahre 1873 waren daran im Eisenbergbau, im Hochofenbetrieb und in der Eisenverarbeitung (Schmiede, Schweißen und Stahlwerke) 183874 Personen beschäftigt, im Jahre 1898 aber 299127 Personen. Die Zunahme beträgt demgemäß rund 65 Proz.

Darmstadt. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog empfing gestern den bisherigen preußischen Gesandten Geulen v. d. Gold zur Entgegennahme des Abberungsbeschreibens desselben.

München. — Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ folgte verlobte sich gestern Prinzessin Mathilde von Bayern, zweite Tochter des Prinzen Ludwig, mit dem Prinzen Ludwig, jüngstem Sohne des Prinzen August von Sachsen-Coburg und Gotha. Prinz Ludwig steht als Oberleutnant im 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger in Linz.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien. Abgeordnetenkam. Der Präsident begann mit der Verleihung des Einlaufs Horcia verlangte zu einem formalen Antrage das Wort und beantragte die Ausföhlung des Gesetzes. Der Präsident erklärte, er könne dem formalen Antrage keine Folge geben, da mit der Verleihung des Einlaufs begonnen worden sei. Nach der Verleihung des Einlaufs ging das Haus zur Tagessitzung über und bezog mit der ersten Sitzung des Quotenabschaffens. Der erste Redner, Telly, sprach gleichzeitig. Nachdem die Tschechen Telly und Karolík je zwei Stunden gesprochen, wurde die Debatte geschlossen. Bei der folgenden Verleihung des Dringlichkeitsantrags berührten den Zweck des Auslands hielten der Tscheche Tilly eine längere Rede, worauf die Debatte abgebrochen wurde. Der Tscheche König verlangte Unterbrechung des Wiedergliederausschusses, da er durch einen Missbrauch des Ausschusses beleidigt sei. Der Präsident verneigte dies mit dem Hinweis auf die Geschäftsführung (Protektion der Tschechen). Hierauf erfolgte die Verleihung des Einlaufs. Eine Interpellation der Christlich-Socialen wegen Verurteilung eines Radikalisten des „Deutschen Volksblattes“ rief lärmende Zwischenrufe hervor. Verlauf verlängerte, es folgte der Dringlichkeitsantrag Wolf als erster Gegenstand auf die Tagessitzung der nächsten Sitzung gleich werden, da lebte dieser Antrag, der 6000 Proletarierfamilien betreffe, zu Obstruktionsszwecken missbraucht werde. Der Tscheche Vojrad protestierte gegen diese Anschuldigung und erklärte, die Tschechen seien bereit, den Antrag eventuell folglich zu vertragen. Der Präsident erklärte, eifriger Verhandlungsgesprächstand der nächsten Sitzung bleibe das Quotenrecht. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Oesterreichische Delegation (Budget-Aussch.). Im Laufe der gestrigen Debatte erklärte der Kriegsminister u. a., daß in der Armee ein Unterschied zwischen den einzelnen Nationalitäten nicht befand sei und daß jeder Befehl, die Politik in die Arme zu tragen, Preis auf das Entschiedenheit zu erzielen. Der Kriegsminister verneigte dies mit dem Hinweis auf die Geschäftsführung (Protektion der Tschechen). Hierauf erfolgte die Verleihung des Einlaufs. Eine Interpellation der Christlich-Socialen wegen Verurteilung eines Radikalisten des „Deutschen Volksblattes“ rief lärmende Zwischenrufe hervor. Verlauf verzögerte, es folgte der Dringlichkeitsantrag Wolf als erster Gegenstand auf die Tagessitzung der nächsten Sitzung gleich werden, da lebte dieser Antrag, der 6000 Proletarierfamilien betreffe, zu Obstruktionsszwecken missbraucht werde. Der Tscheche Vojrad protestierte gegen diese Anschuldigung und erklärte, die Tschechen seien bereit, den Antrag eventuell folglich zu vertragen. Der Präsident erklärte, eifriger Verhandlungsgesprächstand der nächsten Sitzung bleibe das Quotenrecht. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Frankreich.

Paris. Staatsgerichtshof. Es wurden gestern ohne daß ein Befolgsamt eintrat, mehrere Zeugen über die Kundgebung in Antwerpennommen. Die Zeugen erklärten, dieselbe sei eine spontane gewesen. Hierauf wurden von den royalistischen Angeklagten vorgelegten Zeugen geholt. Duvalier, ehemaliger Radikalitätsdirektor des Herzogs von Orleans, erklärte, Chérouy habe die Güter der Familie Orléans verwaltet und sich niemals mit Politik beschäftigt. Andere Zeugen, namentlich Haussaillier, erinnerten sich in Beobachtungen über die angeklagten Royalisten und erklärten, dieselben seien durchaus nicht mit den plebsbürgischen Jüden Dienstboten einverstanden. Von einem Befürchteten wurde hierauf eine Konfrontation Lépine und Puymorens veranlaßt. Der Staatsanwalt widersprach dem. Der Gerichtshof entschied in letzterem Sinne.

— Deputiertenkammer. Bei der gestrigen Beratung des Justizetats tadelte Biou, daß politische

Neuerungen noch vorzusehen. Sich nahm an die Leistungen Craig-Annans kommt R. Stieglitz in New-York mit seinem Herren-Bericht (Nr. 37). Wie wunderbar tritt hier der sehr belebte Kopf des Dargestellten mit dem stark zerfressenen Jungen aus dem dunklen Hintergrund heraus, wie lebendig scheint die ganze Haltung, und wie geschickt sind auch die Hände in dem Bild mit verarbeitet! Doch sich auch Damen an den Beobachtungen der Amateure mit Erfolg beteiligen können, zeigen die Arbeiten von Gerrit van Riel in New-York. Es gereicht ihr nur zur Ehre, daß sie einen dem weiblichen Empfinden besonders nahestehenden Gegenstand für ihre Camera gewählt hat, eine Mutter, an die sich zwei Kinder, ein älteres Mädchen und ein noch ganz kleines Schätzchen, anschmiegen (Nr. 24). Die Gruppe wirkt ganz ungestört, obwohl sie offenbar sehr sorgfältig zusammengestellt worden ist, und gleich einem gut bearbeiteten Gemälde von großer Innigkeit. Wollen wir etwas an ihr ablesen, so wäre zu darüber, daß sie leider etwas zu Schwarz ausgestochen ist, obwohl sie die Urheberin auf Papierpapier kopiert hat.

Mit diesen Ausführungen haben wir noch keineswegs alle die Arbeiten nachhaltig gemacht, denen sich etwas Lobenswertes nachdrücken läßt. Doch dürfen wir die Gebilden unserer Freunde nicht länger in Anspruch nehmen und legen ihnen den Besuch der Ausstellung warm ans Herz. Sie werden die geringe Nähe des Weges nicht derselben und eine Reihe angenommene Eindrücke und viele künstlerische Auslegung aus ihr mit nach Hause bringen.

Vermutlich werden sie sich dann auch zu der Ansicht befehlen, die Ferdinand Avenarius schon im Dezemberfest des „Kunstwart“ von 1898 in die treffenden Worte zitiert: „Die ganze Bewegung der Kunstphotographie ist weit über das kleine Reich der Photografinen hinaus von Wichtigkeit. Sie wird als möglichst die Amateure beeinflussen, durch die das Publikum und die Berufsfotographen. Sie wird nicht im Handumdrehen eine Menge neuer Künstler auf die Welt setzen, aber sie wird an vielen Stellen die Augen sehr viel bilden zur Empfänglichkeit für künstlerische Werte, Ausgaben und Vermögens. Und so wird sie, abgesehen von

Berichten bei dem Prozeß gegen die Älgen verurteilt und das solche durch die Blätter veröffentlicht würden. Neben sprach ferner sein Bedauern über die Weichfertigkeit aus, mit der man Bürger verbüte oder Hausschlägen bei ihnen vornehmen läßt. Man nehme auf einfache Verjährung oder leichtes Geschwör hin Verhaftungen vor, es herige keine Möglichkeit vor dem Gesetz. Embat (Sozialist) tadelte es, daß gegen Schirr wegen seiner gegen die Armee gerichteten Artikel vorgegangen werde, Schirr habe nur die Republik verteidigen wollen. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau verteidigte das Vor gehen der Regierung, es sei unmöglich, gewisse Angreife gegen die Armee zu dulden, und wenn in irgend einem Stande sich Dinge ereignen, die gegen die Disziplin verstören, sei es Sache der Regierung einzuschreiten. Sein (Sozialist) Bernard (Nationalist) verlangte von Justizminister Auflösungen über Angriffe, die von gewissen Blättern gegen ihn gerichtet werden. Präsident Dechanel rägte es, daß Bernard hierbei das Privileg eines Kollegen angreift. Als Bernard hierin fortluft, beschloß die Kammer mit großer Majorität, ihm das Wort zu entziehen. Tannay wiederholte die Bemerkungen Biou und verlangte, es mögliche Angreife, welche die Regierung nicht gegen das sozialistische Zentralkomitee einsetzte. Berner sprach von der Gefährlichkeit des Sozialismus und wünschte, daß die Regierung sich über ihre Haltung äußere. Waldeck-Rousseau erwiderte, er habe bereits dreimal seine Politik dargelegt, es habe keinen Zweck, diese Erklärungen zu wiederholen. Die Linke verlangte Schluß der Debatte, der von Tannay beklagt und mit 287 gegen 237 Stimmen angenommen wurde. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Sämtliche Blätter beharrten die vorgebrachte Rede des deutschen Staatssekretärs Grafen Bülow. Der „Tempo“ sagt, aus der Rede des Grafen Bülow gehe ebenso wie aus den Handlungen und Wahlen des Deutschen Reichs mit glänzendem Deutschtum hervor, daß der wahre Charakter der Politik des Reichs der sei, vollständige Selbständigkeit und der lebhafte Bund. Unabhängigkeit sowohl jenseit gegenwärtiger, die ein Bernhardus mit England anstreben, als auch England selbst gegenüber zu wahren. — Die „République Française“ schreibt: Die Deutschen ziehen zu viel Nutzen aus der zielhaften Entwicklung ihres Außenhandels, als daß sie nicht Abhänger der aufkommenden Friedenspolitik sein würden. Aber die Friedenspolitik darf nicht mit der Entwicklung von Deutschland nach außen unvereinbar sein. Diese Politik hat Graf Bülow mit größter Akribie in seiner Rede vertheidigt, aus der auch hervorgeht, daß Deutschland sich in keine fernere Abenteuer einlassen wird.

#### Italien.

Rom. Deputiertenkammer. Bei der gestrigen Beratung des Budgets des Reichen erklärte Minister Bisconti-Bonato, Italien sei legal getrennt seinen Banken, welche die unversöhnbare Grundlage seiner auswärtigen Politik bilden. Die Beziehungen zwischen Italien und den verbündeten Mächten würden noch nie vor unbedingtem gegenseitigen Vertrauen stehen. Die Erfahrung hätte deutlich demonstriert, daß der Friede zum Friede habe, die Autonomie des Friedens in Europa, und daß er sich die Verwirklichung des Ziels durch die sichereren Beziehungen mit anderen Mächten auflegen sei lasse. Die Regierung habe die Lage zwischen Italien und Frankreich zu einer solchen gehalten können, die auf guten und freundschaftlichen Beziehungen aufgebaut sei, entsprechend den gemeinsamen Interessen der beiden benachbarten Nationen, Beziehungen, deren Wiederkehr im Lichte mit aufrichtiger Verbündung aufgenommen werden sei. Die Beziehungen mit England seien nun wie vor ausgeprägt in der traditionellen Freundschaft mit Italien. Angesichts des Krieges in Süditalien sei der Wunsch Italiens wie das Interesse Europas, daß man aus diesem Konflikt keine weiteren Komplikationen entnehme. Man könne glücklicherweise unter den gegenwärtigen Verhältnissen annehmen, daß alle Mächte in gleicher Weise von dem Bunde befreit seien, daß sie Verbindungen zu vermeiden, und die sie absicht hätten, eine Politik des Friedens und der Verbindung zu verfolgen. Die jüngsten Zusammenkünfte des Reichs mit verschiedenen Staatsmännern bewiesen, daß die Regierung den guten Willen habe, die gegenwärtigen Beziehungen und die Freunde, welche aufzutun könnten, in freundlicher Weise zu behandeln. Nämlich auf kolonialen Gebieten war über die völlige Einigkeit erfreut, welche eine neue Hauptstadt für den Frieden und die Sicherheit der Zone bilde. Besonders der österreichische Frager, erinnert der Minister an seine früheren Erklärungen, welche von der Minister an seine späteren Erklärungen, welche von der Minister gegeben wurden und die dahin gingen, daß die Regierung, weit davon entfernt, auf den Erwerb von Gebietsstücken einzugehen, einzig und allein den Handel Italiens und seinen Industrien neue Bahnen öffnen wolle. Die Regierung werde diesem Programm treu bleiben. Der Gesandte in

Peking sei bemüht, die Handelsunternehmen von Italienern zu fördern, sowie denselben bei dem Studium der interessanteren Fragen und im Sinne einer Entwicklung der italienischen Interessen behilflich zu sein. Hierin sieht die Grundlage und das Ziel der italienischen Diplomatie einzig in China bestehen. Der Minister geht hierauf auf die Lage in Afrika über und konstatiert, daß Großbritannien gegenwärtig völliger Ruhe erfreue. Die Beziehungen zu Afrika seien durchaus friedliche, die Verhandlungen wegen endgültiger Regelung der Grenzfrage seien im guten Gang und versprechen bald zu einem befriedigenden Resultat zu führen. Was den Faschismus von Afrika anlangt, so glaubt, auf Grund der ihr von Seiten Italiens gemachten Vorstellungen eine Untersuchung einleiten zu müssen, um den nächsten Thatsachen und etwa daraus ergende bedeutsame Folgen feststellen. Zugleich habe die Italienische Regierung mitgeteilt, daß die Ergebnisse dieser Untersuchung der italienischen Regierung mitgeteilt werden würden, er glaube, daß dies noch heute geschehen könne. Diese Mittelstellung werde einer aufmerksamen, wohlwollenden Prüfung unterzogen werden. Die Reise des Minister werde mit lebhaftem, anhaltendem Beifall begrüßt und die Sitzung beendet.

#### Spanien.

Madrid. Die Deputiertenkammer lehnte in ihrer gestrigen Sitzung auch den Antrag der Republikaner auf Durchsetzung des Marinebudgets mit 87 gegen 57 Stimmen ab.

#### Aragon.

St. Petersburg. Eine der „Polit. Korresp.“ aus St. Petersburg angiebende Meldung besagt, daß in der russischen Presse sehr eine so ungewöhnliche Idee aufgetaucht sei, wie der von der „Novaja Wremja“ aufgedachte Plan, wonach Russland im Hinblick auf die möglichen Konsequenzen des Krieges der Bagdadbahn Angriff auf den Hafen von Suez-Moskau ertheilen sollte. In dieser Kombination befand sich eine so kluge Hinwendung wie die Bedeutung der hierbei im Betracht kommenden Rechte und Interessen auf nichtrussischer Seite, sowie über die Erfordernisse der zur Wahrung des status quo auf der Balkanhalbinsel zwischen Russland und Österreich-Ungarn geschlossenen Orient, daß wohl niemand davon denken könnte, ein gewisser Staat oder eine Gruppe von Staaten einen solchen Plan zu erdenken. — Ein anderer Plan, der von der „Polit. Korresp.“ aus St. Petersburg berichtet, befindet sich in vielen Sälen der Union Werkebaudirektor für die Burenarmee, die eine ruhige Tätigkeit entwickeln. Die meisten der von geworbenen sind italienische Amerikaner, es befinden sich aber auch viele Deutsche und Angehörige anderer Nationalitäten darunter. In Washington selbst hat eine ingwischen aufgelöste Kommission des Patriotes eine Herzogin aus Rumänien angezogen, die sich in New-York auf transatlantischen Dampfern eingefestigt hat.

#### Nürnberg.

Sankt-Petersburg. Deputiertenkammer. Im Laufe der Nachsitzung betonte gestern der Finanzminister, daß die fremden Märkte bestreben zu der Kreditfähigkeit Rumäniens haben und verfrüht, daß die Wichtigkeit des Budgets herausstellen. Der Minister des Außenwesens erklärte in Beantwortung einer Anfrage bezüglich des Wiener Theorems, er habe an die österreichisch-ungarische Regierung eine Note gerichtet, in der er die Möglichkeit der Erhebung von Gebühren nicht bestritten, sich jedoch auf den Grundbegriff gestellt habe, daß Österreich-Ungarn nicht mit dem Status quo auf der Balkanhalbinsel zwischen Russland und Österreich-Ungarn einverstanden ist.

#### Amerika.

Washington. Wie man der „Polit. Korresp.“ aus Washington berichtet, befinden sich in vielen Sälen der Union Werkebaudirektor für die Burenarmee, die eine ruhige Tätigkeit entwickeln. Die meisten der von geworbenen sind italienische Amerikaner, es befinden sich aber auch viele Deutsche und Angehörige anderer Nationalitäten darunter. In Washington selbst hat eine ingwischen aufgelöste Kommission des Patriotes eine Herzogin aus Rumänien angezogen, die sich in New-York auf transatlantischen Dampfern eingefestigt hat.

#### Vom Landtag.

Trebbin, 13. Dezember. Die zweite Kammer beschäftigte sich heute in Gegenwart Sr. Grottel des Hrn. Staatsministers v. Woydt mit der allgemeinen Beratung über das Kondit. Decret Nr. 21, den Neubau des Ständehauses einschließlich der Nebenanlagen betreffend. An der Debatte beteiligten sich außer Sr. Grottel dem Hrn. Staatsminister v. W



# Die Königl. Sächs.

32 Schloss-Strasse 32,

gegenüber dem Königl. Schlosse,

empfiehlt als **Weihnachts-Geschenke** in jeder Preislage:

**Für Erwachsene:** Prachtwerke, Biographien, Briefwechsel, Gothaer Hofkalender, Geschichtswerke, Memoiren, Atlanten, Globen, Geographische, Naturwissen-

schaftliche, Reise-Werke, Kultur-, Kunst-, Musik- und Literatur-Geschichten, Erbauungs-, Gebet- und Gesang-Bücher, Klassiker, Romane, Novellen, Gedicht-Sammlungen, Konversations-Lexika, Anstands-Bücher, medicinische Hausbücher, Kochbücher, Kalender, etc.

**Für Kinder:** Bilderbücher, Jugendschriften, unterhaltende und belehrende Inhalte, für jedes Alter beiderlei Geschlechts, Schul- und Wörterbücher, Schulatlanten, Globen, Novellen, Gedicht-Sammlungen, Konversations-Lexika, Anstands-Bücher, medicinische Hausbücher, Kochbücher, Kalender, etc.

## Gewerbehäus.

Morgen Donnerstag, den 14. Dezember: 9778

### Novitäten-Concert

vom Königlichen Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehäus-Kapelle. Einlass 7 Uhr, Eintritt 75 Pf. Anfang 1/2 Uhr. Vorverkaufskarten 3 Stück 5 Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen. Nächsten Sonnabend: Blaupause-Concert.

## Central-Theater.

### Grosses Weihnachts-Programm:

Nelson Downs  
Münzenbeschöwörer. Der "amerikanische Silberkönig"  
Olivotti „der moderne Paganini“  
Lina Pantzer Tanzsilkünstlerin  
The Barra Truppe Musical, Excentrics  
Georg Rösser mit seinen selbstverfassten humorist. Verträgen  
Lorrison Quintett Engl. Gesangs- und Tanz-Ensemble  
The american Biograph  
Zenora & Foden, Handstandkünstler  
Deroches Blanck, französische Duettisten  
Curtis & Gordon, amerikan. Boxer und Ball Passer  
Geo Techow mit seinen dresorierten Katzen  
Frères Morelli, komische Reckturner  
Hedwig Wagner, deutsch-schwedische Liedermacherin.  
Sam Tol, Kaleidoskopbilder.  
Einlass 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. 1904

## Victoria-Salon.

Donnerstag und Freitag:  
Erster und letzter Vortrag von Mr. George O'Malley und Mrs. Helene O'Malley, dessen Gattin und Begleiterin auf der Reise um die Welt zu Fuss.  
Reise um die Welt zu Fuss.  
Vorstellung: 12021  
Das grosse excellente Programm.  
Einlass 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Vorberauf im Besitze.  
Im Tunnel: D' Schrammeln.  
Sonntag 2 Vorstellungen: 1/2 Uhr (kleine Partie) u. 1/2 Uhr (gewöhnliche Partie).

## Circus Corty-Althoff.

Tägl. Abends Vorstellung.  
8 Uhr

Sonntag 2 Vorstellungen.

4 Uhr halbe Preise. Einlass 8 Uhr gewöhnliche Preise.  
Ren! Ren! Die graue Braut. Das glänzende aller Manege-ensemble, dargestellt von 200 Personen. Ren! Der Star, ins Wasser von der Kuppel des Circus, ausgezählt von den berühmtesten Raufaussern Mr. Butler, Schwimmer und tausende Pferde. Höherer die Seiten und Seiten.

### Höhere Töchterschule mit Selekta.

Neumeldungen für Ostern 1899 nimmt die Unterzeichnete schon jetzt täglich von 12 bis 1 Uhr entgegen.  
Die Schule wird Ostern 1900 in das Schulhaus Hospitalstr. 18 verlegt.  
Bis dahin Kurfürstenstr. 11. Ausführliche Prospekte dasselbst.  
Christianne Wiederhold, Schulvorsteherin.

12008

Special-Geschäft

Echter

## Perser-Teppiche

Türkischer, Indischer, Japaner

Satteltaschen. Kelims. Jijims. Tabourets, Korntänder, Elagönen, Waffen, Bronzen etc. Hochaparte türkische Seidenstickereien.

Grösste Auswahl durch f. erwähnende Eingang. Niedrigste Preise.

Stetige Bedienung.

Orient-Import.

Joh. Georg Pohle.

Dresden - A., Struvestrasse 7. 10691

Petersburger  
Russische Gummi-Schuhe

von der  
India Rubber Compagnie

empfohlen als Spezialität

Knoke & Dressler, Dresden

König Johann-Strasse.

12249

Gibt die Rebaktion demnächst: Dr. phil. Poppe in Dresden.



## H. Burdach,

Warnatz & Lehmann  
(Inhaber: Georg Lehmann)  
Fernsprecher 1, 108.

# Hof-Buchhandlung

32 Schloss-Strasse 32,

gegenüber dem Königl. Schlosse,

gegenüber dem König

## Nachrichten aus den Landestellen.

Kimbach i. S. Der im September hier verstorbenen Kommerz-Dr. Karl Scherf hat der bisherigen Stadtgemeinde 2000 M. mit der Bestimmung testamentarisch vermacht, daß die Städte dieses Kapitals im Monat Dezember eines jeden Jahres an zwei verschiedene Stände, welche mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnen und völlig unabhängig sein müssen, zu gleichen Teilen verteilt werden.

Gaisdorf. Am Sonnabend vormittag ist in dem neu gebauten Turbinenhaus der Königin Marienhütte hier ein seit über 40 Jahren in den Hütte thäufigen Arbeitervater durch ein 85 Jhr. schweres Blauekreuz, welches in die Höhe gehoben worden war, aber durch Herrenen des Seiles herabgestürzt, getötet worden.

Glauchau. Auf ein 50jähriges, reichsgesegnetes Werk in Dienste wertvollster Menschenkunst kam am 10. Dezember unter Frauenverein zusätzlichen. Mit der Gebeurter aus Anlaß der 50. Wiederkehr des Gründungstages war die diesjährige Christbesserung verbunden.

Glauzen. Der Bund der Landwirte im 23. Reichstagwahlkreis hat in seiner diesjährigen Hauptversammlung den Rittergutsbesitzer Käfer auf Rosenberg als Hauptbegleiter und den Bauer auf Schönau als dessen Stellvertreter einstimmig wiedergewählt. Dem Wahlkreis folgte ein Vortrag des Herrn Anton Schmidt aus Freiberg über "Die Stellung des Bundes der Landwirte zu den hervorragenden Tagesfragen".

Reichen. Seiten sind hier in einer Wohnung in der Werkstraße zwei Kinder erschossen. Die Mutter hatte die Wohnung auf lange Zeit verlassen und die beiden Kinder im Alter von 6 und 2½ Jahren eingeschlossen. In ihrer Abwesenheit ist nun auf die jetzt unerklärliche Weise in der Stube Feuer entstanden. Als der Raum bemerkt wurde und Nachbarn die Thür erbrachen, waren die Kinder bereits erschossen.

Leipzig. Aus dem oberen Elbtale. Seit Sonnabend haben sich im Elbstrome allenfalls Grundmassen gesammelt; das Treidels blickt am Montag vormittag gleich ebenfalls herunterströmend — Station Schöna führt. Daß sie, die mit ihren Schiffsgütern die Gewässer durchqueren wollten, mußten von ihrem Vorhaben absehen und lagen bis Dienstag nachmittags bei Station Schöna inmitten des Elbes. Auf Anordnung des Strombehörde mußten solche diesen Platz verlassen und haben in Bautzen noch Aufschluß gefunden. Bis mit 10. d. Monats sind in diesem Jahre insgesamt 8636 befahrene Schiffe und 2245 Fälle von Booten nach Deutschland eingeflossen. — Auf der Höhe des Großen Winterbergs beträgt heute früh 12%, im Elbtale 10 Grad Kälte bei reicher Schneelage.

## Bücherschau.

"Chinesische Charakterzüge". Von Arthur H. Smith. Deutsch frei bearbeitet von F. C. Dürig. Mit 28 Illustrationen von F. C. Dürig und 18 Holzschnitten nach Originalphotographien. Würzburg, A. Stauders Verlag (C. Rabitsch). Ein Urteil über China und die Chinesen läßt sich von Europäern sehr schwer gewinnen. Beijungen, der sich dieser Ausgabe unterziehen, weisen darauf hin, daß man gerade auf immer großer Widerstand stößt, je länger man mit der besprochenen Sprache verlebt und je gründlicher die Kenntnis der Sprache und Sitten des fremden Landes wird. So hat auch Sir Robert Hart, Generaldirektor des chinesischen Seesoldaten, der mit wenigen Unterbrechungen länger als vier Jahrzehnte im Reich der Mitte gelebt hat, sich einmal gefragt: "China ist wirklich ein soferne zu verstehendes Land. Vor ein paar Jahren glaubte ich endlich sowohl gekommen zu sein, etwas von seinen Angelegenheiten zu wissen, und ich hätte meine Ansichten darüber zu Papier zu bringen. Heute komme ich mir wieder wie ein vollkommenem Neuling vor. Wenn ich jetzt aufgefordert würde, drei oder vier Seiten über China zu schreiben, würde ich nicht recht wissen, wie ich dies anfangen sollte. Nur eins habe ich gelernt: In meinem Vaterlande heißt es gewöhnlich: 'Läß dich nicht biegen und wenn es dabei auch zum Bruch kommt, in China dagegen gerade umgedreht: Läß dich

biegen, aber lasst es nicht zum Bruche kommen.' Auch Arthur Smith äußert sich ähnlich über die Schwierigkeit der von ihm behandelten Aufgabe und wendet sich an die Richtigkeit der Leser, weil auch sein Urteil trotz des langen Aufenthaltes in China nicht kategorisch auf absolute Richtigkeit machen könne. Dennoch von Land und Leuten sind indessen darüber einzig, daß sein Buch ja dem Besten gehört, was über die Chinesen geschrieben worden ist. Der Verfasser hat allerdings nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des ungezweiten Reiches kennengelernt, aber 22 Jahre lang Mitglied der amerikanischen Mission in China, ist er folge dieses seines Berufs in sehr nahe Beziehungen zu den Chinesen getreten, deren Sprache er ausgesondert beherrschte. Smith hat Sitten und Gebräuche der chinesischen Bevölkerung kennen gelernt und einen tieferen Einblick in das Seelenleben der Chinesen gehabt, als es vielen anderen Schilderern möglich gewesen ist. Vor allem sind seine Beobachtungen kritisch gemacht und in einer angenehmen Darstellung niedergegeben. Er schreibt von der Sparsamkeit, dem Fleiß, der Höflichkeit, von der Geduld und Beharrlichkeit, von der Bindlichkeit des Chinesen, anderseits aber auch von dessen Geringachtung der Zeit und der Genauigkeit, dem Talent für Rechnungsdrücke und Umsicht, die die chinesischen Unbedenklichkeit, dem Fehlen des Gemeinsinns, dem Fehlen der Aufmerksamkeit u. s. Dazu beanspruchen die "Charakterzüge" nicht, etwas Erstaunliches oder Unvorstellbares zu bieten. Sie sollen vielmehr eine Ausstellung sein, denn es herrscht unter den Chinesen selbstredend genau dieselbe Verbindlichkeit der Charaktere wie bei uns. Der sehr gewandte Verfasser, Kaufmann und mit den Verhältnissen und Zuständen im Reich der Mitte offenbar wohlvertraut, hat sich ein besonderes Verdienst um das Buch dadurch erworben, daß er auf die Punkte, bei denen seiner Ansicht nach der Verfasser zu sehr durch die Bielle des Berufs geschlagen hat, in Anmerkungen und einem Nachwort hinweist. In letzterem bestreitet er u. a. auch die Ansicht von Smith, es werde nicht die Diplomatie sein, die China reformieren werde; er erinnert demgegenüber an die Ereignisse in den letzten Jahren, die das Regenzeit verhinderten, und betont, daß gerade dem durch die Diplomatie ausgeübten Deute westliche Nationen die Menge der feinen der gelben Rasse gemachten Zugeständnisse verdanken. Bedeutungswert ist in diesem Zusammenhang auch der Satz: "Wir Deutsche sind im östlichen Himmel nach England am meisten interessiert, und nichts hat mich auf meinen Reisen in den fernsten Osten mit mehr Stolz erfüllt, als mich auf Schritt und Tritt von dem hohen Ansehen, das der deutsche Kaufmann überall genießt, überzeugen zu können." In den geduldeten Kreisen Deutschlands, die seit der Errichtung von Reichshof an chinesischen Verhältnissen und Freuden stark interessiert sind, wird man den nunmehr auch unserem Publikum zugänglich gemachten Buche von Smith Begeisterung schenken und von seinem unterhaltsamen und lehrhaften Inhalte profitieren.

In Ketten des Kalifens. Zweihundert Jahre Gefangen- schaft in Omdurman von Karl Reußel. Berlin und Stuttgart, Verlag von W. Spemann. Als die Engländer im vorigen Jahr dem Reich des Mahdi ein Ende bereiteten, brachten sie den Verfasser des vorliegenden Buches Entlastung von einer zwölfjährigen Gefangenschaft und Befreiung von den Ketten, die er fast ohne Unterbrechung die langen Jahre getragen hatte. Seitdem ist der Name Karl Reußel viel in den Zeitungen und Zeitschriften genannt worden, und es erstaunt, bevor wir auf den Inhalt seines Buches eingehen, nicht unangebracht, den Leser zunächst mit Gedächtnis zurückzuversetzen, wie der Freiheit und den Seinen glücklich wiedergegebene Mann in die Gefangenshaft der fanatischen Mahdisten geriet. Reußel wollte im Jahre 1887 mit einer großen Handelskarawane nach Korofan ziehen, wurde unterwegs von den Dervischen überfallen, geplündert und vor den Kalifens gebracht, wo man ihn das traurige Geschick Statin Balak, Vater Ohmwalds und anderer europäischer Gefangenen teilen ließ. Was er an überprüfen und feierlichen Qualen in der langen Kerkerhaft erduldet, was

er unter der Last der schweren Ketten erlebt und beobachtet hat, das hat er jetzt in einem reichlich 300 Seiten vorliegenden Buch niedergeschrieben. Wenn man erträgt, daß der Verfasser, mangels jeglicher Tagebuchnotizen, gezwungen war, die Einzelheiten seines überseptischen Prozessums Punkt für Punkt dem Gedächtnis abzuringen, so wird man sich der Meinung nicht entschlagen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden, noch sonst gesund hielt, um die Reinigung nicht entzogen können, daß ihn die Natur mit außergewöhnlichen physischen und geistigen Kräften ausgestattet haben muss. Denn anders ist es kaum denkbar, daß ein Mensch, dessen Körper Torturen des grausamen Art zugemutet wurden





**Sächsischer Ingenieur- und Architekten-Verein.**

Der Vorstand des Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins ist für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1901 in folgender Weise zusammengestellt:  
 Präsident: Geheimer Baurat Poppe in Dresden.  
 Erster Stellvertreter des Präsidenten: Finanz- und Baurat Prof. Dr. Albrecht in Dresden.  
 Zweiter Stellvertreter des Präsidenten: Finanz- und Baurat Rother in Dresden.  
 Verwaltungsschriftführer: Oberbaukommissar Grüner in Dresden.  
 Verhandlungsschriftführer: Kommissionsrat Michael in Dresden.  
 Stellvertreter des Verhandlungsschriftführers: Regierungsbauamtmann Wirsus in Dresden.  
 Schatzmeister und Rechnungsführer: Baurat Stach in Dresden.

Dresden, den 9. Dezember 1899.

Der Vorstand des Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.  
 Dr. Ulbricht, Michael,  
 11263 1. Vorsitzender. 2. Vorsitzender.  
 & 3. Verwaltungsschriftführer.

  
**Juwelen-, Gold- u. Silberwaaren**  
**Alfred Roesner**  
 Hofjuwelier  
 Dresden, Schlossstrasse 7.  
 (Sächsische Blank.)

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einen geilen Publikum hierdurch vor gefälligen Nachricht doh ich in

**Dresden-Neustadt,**  
 Bautzner Strasse 9, vis-à-vis dem Hoftheater,  
 ein

**Blumen- u. Pflanzen-Geschäft**

eröffnet habe.  
 Es wird mein eisriges Bestreben sein, alle mit überzeugenden  
 Arbeiten aus frischen Blumen  
 auf das Beste und Geschmackvollste auszuführen.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gütig unterstehen zu  
 wollen, reiche mit aller Hochachtung

Julius Klickermann.

**Ein Phonograph**

Sollte in keiner besseren Familie fehlen. Er bietet eine interessante, abwechslungsreiche Unterhaltung und erfreut alle und jung.

Beste deutsche und amerikanische Fabrikate.

Prima Walzen begeistert und klafft empfiehlt

**H. Niedenführ**

Estrauer. 9.

11260

Von  
 Ofen-  
 und  
 Wandschirmen  
 etc. ist grosse Auswahl eingetroffen.  
**R. Seelig & Co.**  
 30 Prager Strasse 18.

11267

**Meine Weinstuben**  
**I. Ranges**  
 Breitestr. 12, zunächst der Seestra.  
 Schnorrstr. 33, Ecke Uhlandstr.  
 Schulgutstr. 10, zunächst dem Amtgericht,  
 Tatzberg Nr. 11,  
 in welchen ich schon

1-Liter reinen Tranbenwien von 25 Pf. an  
 verkaufe, bringe ich meinen geilten Kunden in beste Erinnerung.

**Oswald Nier, Hoflieferant.**  
 Inhaber: Fritz Wendt.

11782

# Deutsche Bank

## BERLIN.

Kapital: 150000000 Mk. Reserven: 46458100 Mk.

### Depositenkasse in Dresden Prager Strasse 2

(im Bureau der Firma Menz, Blochmann & Co.)

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baureinlagen auf Depositenbücher  
 bei täglicher Verfüzung mit 3%/  
 „ monatlicher Kündigung „ 3½%/  
 „ dreimonatlicher Kündigung „ 4%/  
 „ sechsmontatlicher Kündigung „ 4%/  
 fürs Jahr speisenfrei.

Dresden im December 1899.

### Depositenkasse der Deutschen Bank in Dresden, Prager Straße Nr. 2.

11247

# Christstollen

in bekannter vorzüglicher Qualität,

als: Sultania- u. Mandelstollen, Kaiserstollen — I. u. II. Sorte —

empfiehlt

### Carl Röder

Königl. Hofmundbäcker

Dresden, Galeriestr. 2. Tel. I. 1340.

# Seiden-Stoffe

nur erprobte glatte sowie gemusterte Qualitäten  
 in schwarz, farbig und weiss.

für Strassen-Kleider  
 für Gesellschafts-Toiletten  
 für Ball-Toiletten  
 für Braut-Kleider  
 für Blousen  
 für Besatz  
 für Futter.

### Sammelte, Peluche, Velvets

in grosser Farben-Auswahl.

Muster bereitwilligst.

Billigste Preise.

Reste extra billig.

# Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18—20.

11268



# Regenschirme

empfiehlt in grösster Auswahl zu  
 billigsten Preisen

die

**Schirm-Fabrik**

von

**Hermann Teuchert**

15 Wilsdruffer Strasse 15.

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig ausgeführt.

10678

Druck von G. G. Teubner in Dresden.

# Parkschänke

Plauen bei Dresden.

Direkt am Bismarckturm gelegen.

Höchst lohnender Ausflugsort der Umg. Dresdens.

Grossartige Fernsicht in das Elbthal.

Vorläufige Bewirtung.

Hochachtungsvoll  
**Max Schleinitz**, Besitzer.

Wetterstand der Elbe und Elbbeck.	Budweis	Prag	Wien	Mailand	Genf	Zürich
12. Dezember	— 8	— 58	+ 49	— 78	— 58	— 185
13.	— 8	— 59	+ 35	— 79	— 70	— 170

# Landaulett.

elegant, ein- und zweispännig, mit Gummiriemen. 2 Sitze hinten, gespannt, leicht zu tragen gehabt. W. Oh. mit Drehsitz und Drehzubr. auf M. H. 766 Auslastenheit erhoben.

12259

Berlag von Franz Böhlein  
 in Berlin W., Mohrenstraße 13/14.

Soeben erschienen:

### Das Standesamt.

Handbuch für Standesbeamte,  
 nach den Ministerialen bearbeitet und herausgegeben

von

Dr. F. Kruse,

als heilmes Ober-Regierungsrath und  
 vormaligem Rath im Königl. preuß. Ministerium des Inneren.

5te Auflage

vom 12258

Bohlers, Das Reichsgesetz  
 vom 6. Februar 1875.  
 1900. Gebunden 6 Mark.

### Weihnachtsgeschenke!



Spezialität  
 Laterna magica  
 und grosse Auswahl Bilder,  
 Reparaturen billig.  
 Hentsch, Marienstrasse 36, part.

Kein Laden.

Dekorations-	Kaffee- Mahl-	The- tische
Cafe-	Reichs-	
cafe-	Reichs-	
Wien-	Reichs-	
Bon-	Reichs-	

### Pianinos

#### Salon- und Mignon-Flügel

mit unvergleichlich schöner Tonfülle,  
 in jeder gewünschten Ausstattung, in  
 allen Preislagen von 450—1500 Mark  
 empfiehlt unter Voranzeige und wie bekannt  
 reich und am billigsten

### H. Wolfframm

Pianofortefabrikant  
**Victoriahaus.**  
 Manufaktur älterer Pianos.

10406



Sportwagen  
 Turngeräthe  
**F. Bernhard Lang**  
 Ankerstr. — Ringstr.

### Brillant-Ringe

#### Brillant-Brochen

#### Brillant-Ohringe

mit prima weißen Steinen verkauft völlig

**Arno Stegmann**  
 Edelstein-Schaffler, gr. Brüdergasse 2, III.  
 gegenüber König Albert-Passage.

10406



## Bekanntmachung.

Alle bei den Eilgut- und Güterverwaltungen in Dresden (Dresden-Alstadt, Dresden-Friedrichs- und Dresden-Neustadt) für das laufende Jahr niedergelassenen Güterverwaltungen, betreffend die Abholung angekommener Güter über Frachtträger durch die Empfänger selbst oder durch andere als die von der Güterverwaltung bestellten Rollschuhunternehmer, werden mit Ablauf dieses Jahres auf ihre Gültigkeit geprüft.

Diejenigen Güterempfänger, welche entsprechende Erfassungen und Vollmachten für die nächsten drei Jahre (1899, 1900 und 1902) erstellen wollen, haben dies selbst vor dem

20. Dezember d. J.

bei den oben erwähnten Eilgut- und Güterverwaltungen in Dresden niedergelassen und sich dazu der vorgeschriebenen Weise zu bedienen, welche hierzu von den genannten Dienststellen schriftlich abgegeben werden.

Die Erfassungen oder Vollmachten für Eil- und Frachtträger können vereinigt werden, wenn die Güterverwaltungen vereinigt sind, müssen jedoch je besonders ausgestellt werden, wenn die Güterverwaltungen getrennt sind.

Güterverwaltungen und Erfassungen für die Jahre 1899, 1900 und 1902 können während dieses Zeitraumes jederzeit zurückgezogen werden. Gleichzeitig dies, so greift die Bezeichnung durch den konsolidierten Rollschuhunternehmer Wlop.

Die gleichen Wirkungen treten für Eil- und Frachtträger ein, wenn die Erfassungen oder Vollmachten nicht rechtzeitig, d. i. bis zum 20. Dezember d. J. überreicht werden.

Jede sonstige Veränderung dieser Erfassungen und Vollmachten, insbesondere deren Übertragung auf einen anderen Beauftragten wird nur aufnahmewert im Falle der Vergleichbarkeit nach jüngerer Erteilung der im Beauftragten vorliegenden Beihilfe erheblichste Auswirkungen.

Rechts entstehende Fiktionen dürfen als Rechtsnachfolger ehemalige Erfassungen oder Vollmachten auch mindestens der folgenden drei Jahre niedergelegen.

Eil- und Frachtträger, welche der konsolidierten Bezeichnung überhaupt nicht unterliegen, werden von dieser Maßnahme nicht betroffen.

Für Zoll- und Steuerzwecke genügt es bei den konventionellen Bestimmungen.

Näheres Anschauung erhalten die Eilgut- und Güterverwaltungen in Dresden-Alstadt, Dresden-Friedrichs- und Dresden-Neustadt.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Auf Antrag der Vogtlandischen Innung zu Markneukirchen wird in Gemäßheit von §§ 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angewiesen, daß vom 1. März 1900 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Amtsbezirken Markneukirchen und Altenburg-Bogendorf-Gewerbe ansässig sind, der Vogtlandischen Innung zu Markneukirchen mit dem Elge dafür anzugeben haben.

Smidau, am 4. Dezember 1899. Königliche Kreishauptmannschaft.

Br. 1639. IV. v. Weid. Stob.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, am 4. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektionen Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen K



# PAUL WERNER'S PIANOS

Pragerstr. 42.

11460



## Regen-Schirme

im grössten Auswahl  
vom einfachsten bis elegantesten  
empfiehlt die Schirmfirma

Alwin Teuchert  
Schlossstrasse 8.

11709

11412

## Christstollen

in bekannter Größe von nur besten Material in

Sultania I u. II  
Mandel I u. II  
ff. Mohnstollen

bittere Marzipan und keine Lebkuchen.

12160

Kernspender 4879.

Franz Grosse, Conditorei,  
Marshallstrasse 28.

## Heinrich Kess

Königl. Hoflieferant  
DRESDEN, See-Strasse 21

empfiehl

achte  
Perser-Jeppiche  
Sattel-Taschen  
Xelims  
etc.

in grossartiger Auswahl und hervorragend  
schönen Exemplaren.

Ernst Fehrmann  
Trompeterstrasse 10.

Niederlage der Kupferwaarenfabrik  
vor F. W. Raschke & Co., Reick.

Weinkühler, Krüge,  
Rauchservice,  
Leuchter, Fensterzeuge,  
Schreibgarnituren, Cassettentheekanne,  
Theekanne, Bowien  
etc.  
in grosser Auswahl.  
Beste preiswerte Ausführung.



## Dresdner Bankverein.

Action-Kapital 12,000,000 Mk.

Wir verzinsen Vaar-Einlagen auf Depositenbücher

bei täglicher Verfügung	mit 3 pGt.	pro anno freifrei.
" einmonatlicher Verfügung	mit 3 1/2 pGt.	
" dreimonatlicher Verfügung	mit 4 pGt.	

Dresden, December 1899.

## Dresdner Bankverein.

Waizenhausstrasse 21.

## Visiten-Karten,

ausgeführt in seidenmauligen  
farbenem Underdruck, auf  
gewebtem, farbenem Karton.

100 Stück 65 Pf.  
und 75 Pf.  
bis 1 Mr. 75 Pf.

Dieselben in der neuen  
langlichen Form

100 St. von 1 Mk. an.

Bei Bestellung von 200 Stück  
in einer Auflage gewähren  
wir 20 % Rabatt.

J. Bargou  
Söhne,

Wilsdruffer Str. 54,  
am Postplatz. 11181

Po. Holländer  
**Austern.**  
Tiedemann & Grahl  
9 Seestrasse 9. 549



Ecke Quergasse Aug. Hofmann Jnh. E. Mögel Scheffelstr. 11. Dresden Scheffelstr. 11. Ecke Quergasse

Tafel-Service für 6 Pers. v. 16 Mk. an. 12 " 25 "	Kaffee-Service für 2 Pers. v. 225 Mk. an. Größtes Lager.	Wein-Service für 12 Pers. v. 16 Mk. an. Scheffel zu ergänzen.	Wasch-Geschirre bunt v. 330 Mk. an. über 200 Muster.	Vasen, Jardiniere, Wandplatten etc.
--	---	--	---	--

Brautaussstattungen — Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke.

## Seidenhaus

Königlicher Hoflieferant

## Julius Eschucke

An der Kreuzkirche 2

empfiehlt reizende neue Seidenstoffe für

**Ball- und Gesellschaftskleider**  
sowie hochelegante Stoffe für  
Hoftoiletten und Courschleppen

in reichster Auswahl.

Für Weihnachten offerire zurückgesetzte Seidenstoffe für  
Blousen, Kleider und Handarbeiten  
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Weihnachtsgeschenke!  
Reichhaltige Auswahl  
von Beleuchtungs-Gegenständen  
für Gas, Petroleum, elektr. Licht.  
Viele Neuheiten!

**H. A. Pupke**  
Schlossstr. 10 pt. u. 1. Et.

## Handarbeiten

modernster Richtung,  
mustergeschützte Neuheiten

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen  
schenkwerthes Sortiment

bei  
**Brühl & Guttentag,**  
nur Prager Strasse 20,  
früher Altmarkt.

11615

J. Bernášek.

Specialität: Anfertigung feiner Damen-Garderobe.  
Falkenstrasse 21, I.